

Genderkonzept des Gymnasiums Hohenlimburg



In unserer Gesellschaft unterscheiden sich die Rollenmuster von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. In vielen Bereichen haben sie nicht die gleichen Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungswelten, oftmals ungleiche Chancen und Möglichkeiten. Weder die Erwartungshaltungen noch die Wirklichkeit unserer Gesellschaft sind geschlechtsneutral.

In den vergangenen Jahren stand in der allgemeinen pädagogischen Diskussion die Mädchenförderung im Vordergrund, während die Jungen häufig immer mehr ins Abseits gerieten. Dass mittlerweile viele Jungen dringenderen Förderbedarf als Mädchen haben, zeigen zahlreiche erziehungswissenschaftliche Untersuchungen in Bezug auf die Qualität der Schulabschlüsse. In diesem Zusammenhang sind auch die folgenden Zahlen des Gymnasiums Hohenlimburg auffällig (Stand März 2016):

	Anzahl in S I	Anzahl in S II	Abiturdurchschnittnote besser als 2,0 (2010)
Mädchen	274	131	9
Jungen	245	121	3

Man sieht deutlich, dass mehr Mädchen als Jungen das Gymnasium Hohenlimburg besuchen und insbesondere bei der Qualität des Abiturs deutlich vorne liegen.

Aus diesen Gründen ist es ein besonderes Anliegen des Gymnasiums Hohenlimburg, nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen gleichermaßen in ihren Lernprozessen zu unterstützen und ihren Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungswelten gerecht zu werden.

1. Girls- bzw. Boys-Day

Rückblick:

Seit 2010 findet der Aktionstag für alle Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufe 9 verpflichtend statt und wird von schulischer Seite vor- und nachbereitet. Die Schüler/innen der anderen Jahrgangsstufen dürfen weiterhin freiwillig am Girls- bzw. Boys-Day teilnehmen.

Planung und Durchführung des Aktionstages:

Ca. zwei Monate vor dem Aktionstag werden die 9-er-Klassen in zwei Mädchengruppen, die von zwei Lehrerinnen, und zwei Jungengruppen, die von zwei Lehrern betreut werden, eingeteilt. In einem ersten Treffen dieser vier Gruppen werden die Schüler/innen dafür sensibilisiert, Rollenklischees und geschlechtstypisches Verhalten in Bezug auf das Engagement in der Schule und die Berufswahl zu erkennen. So wählen Frauen häufig schlechter bezahlte Berufe mit wenig Aufstiegschancen, während Männer pädagogisch und sozial ausgerichtete Berufe meiden, obwohl sie hier dringend gebraucht würden. Das Ziel dieser Diskussion ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu motivieren, sich über Berufe zu informieren, die von jeweils anderen Geschlecht dominiert werden.

Anschließend stellen die betreuenden Lehrer/innen den Mädchen und Jungen die Internetseiten www.girls-day.de bzw. www.boys-day.de vor. Insbesondere erfolgt ein Hinweis auf die Aktionsangebote. Die Anmeldung bei der gewählten Einrichtung erfolgt durch die Schüler/innen selbst.

Nach der Durchführung des Aktionstages erfolgt in den Gruppen eine Auswertung. Dabei werden Erfahrungen im Sinne der Nachhaltigkeit für die Beteiligten ausgetauscht und Erfahrungsberichte für eine Wandzeitung für den Tag der offenen Tür verfasst. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Aktionstages wurde bisher stets von den Schüler/innen sehr positiv bewertet.

Ausblick

Der Themenschwerpunkt "Gendergerechter Unterricht" konzentriert sich auf die Aspekte der Unterrichtsgestaltung. Hier bedeutet der Gender-Ansatz, dass nachhaltige und integrierte Anstrengungen unternommen werden, um die immer noch bestehenden Chancenunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern zu überwinden. Er wirkt darauf hin Mädchen und Jungen eine Entwicklung und Lebensplanung zu ermöglichen, die sich an ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen orientiert und nicht an den tradierten Geschlechterrollen. Dieses Ziel ist am Gymnasium Hohenlimburg bisher noch nicht erreicht.

Mädchen und Jungen haben unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse, auf die am besten in geschlechtshomogenen Gruppen eingegangen werden kann. Deshalb sollen folgende Überlegungen in die weitere Planung der Schule bedacht werden:

- Es sollen geschlechtshomogene Arbeitsgemeinschaften gegründet werden. In Jungen-AGs könnten die Schüler z.B. kunsthandwerkliche Produkte herstellen und dabei exaktes Arbeiten lernen. Die Konzentration und Ausdauer würden gefördert, ebenso die Teamfähigkeit z.B. beim Erstellen eines Bauplans. Die Produkte könnten anschließend verkauft werden, wobei der Verkaufserlös der Refinanzierung des Projekts zugute kommen würde. In diesem Zusammenhang soll mit dem Reichenbach-Gymnasium in Ennepetal Kontakt aufgenommen werden, die mit diesem Modellprojekt sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Als Mädchen-AGs sind Computerkurse angedacht, in denen die Schülerinnen – ohne von den Jungen dominiert zu werden – in Ruhe mit Anwendungsprogrammen arbeiten könnten. Eine weitere Idee sind Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse, in denen die Mädchen selbstbewusstes Auftreten, klare Äußerungen, gezieltes Wehren oder Ansprechen um Hilfe lernen würden.
- Es wird überlegt, Mädchen- und Jungenkonferenzen zu initiieren, an denen jeweils alle Mädchen bzw. alle Jungen einer Klasse teilnehmen. Diese Konferenzen sollen durch eine Lehrerin bzw. einen Lehrer geleitet werden, etwa einmal im Monat stattfinden und geschlechtsspezifische Themen/Probleme bearbeiten.
- Bei bestimmten Themen ist es sinnvoll, sie nach Geschlechtern getrennt zu vermitteln. Dies geschieht am Gymnasium Hohenlimburg z.B. schon im Rahmen der Aidsinformation oder bei der Bearbeitung einzelner Themen der Sexualkunde. Es ist angedacht, diesen Unterricht in geschlechtshomogenen Gruppen – wenn sinnvoll - modulartig auf normale Unterrichtsfächer auszuweiten.
- Für das Kollegium sind Fortbildungen zum Themenbereich 'Geschlechterbewusste Schule/Reflexive Koedukation' geplant. Es sollen nachhaltige und integrierte Anstrengungen unternommen werden, um die Ungleichheiten zwischen Schülerinnen und Schülern und die noch bestehenden Chancenunterschiede zu überwinden.

M. Krüsemann, AfG